



## Grusswort



Pfr. Matthias Plattner  
Kirchenrat

## Applaus

*Nach der Landung des Flugzeugs klatschen – heute eher die Ausnahme – viele Passagiere Beifall. Da meldet sich der Pilot: «Sehr geehrte Damen und Herren, vielen Dank für Ihren Beifall, aber ich darf Ihnen versichern, dass uns in den letzten Tagen schon ein paar Mal eine Landung hier in Basel geglückt ist!»*

*Pilot gilt nach wie vor als ein Traumberuf für viele. Ein himmlischer Beruf, nach den Sternen greifen können. Die Realität sieht oft anders aus. Viel Routine, Zeit- und Kostendruck, Taxidienst in der dritten Dimension. Applaus ist selten geworden.*

*Ich bin nicht Pilot, sondern Pfarrer. Ebenfalls ein himmlischer Beruf. Jedoch kein Traumberuf für viele. Aber bestimmt auch einer mit vielen «ups and downs»! Auch als Pfarrer stellt sich mit den Jahren eine bestimmte Routine ein und Applaus für unsereins ist selten. Ich mache ja bloss meine bezahlte Arbeit. Wenn schon, dann gilt ein Applaus einem Beitrag der Kirchenmusikerin, der Konfirmanden. Das freut mich für sie.*

*Mein «stiller» Applaus sind unter anderem die wertschätzenden und dankbaren Worte und Blicke von Gottesdienstteilnehmenden nach gelungenen Hochzeits- und Trauerfeiern.*

## JKF – 1. Platz beim Standwettbewerb



*Der «Schrottplatz» – eine Lounge zum Entspannen und Nachdenken im Trubel des Jugendkulturfestivals (JKF) in Basel – machte nicht nur Spass, sondern war auch besonders erfolgreich. Das Projekt sicherte sich beim Standwettbewerb den ersten Preis, worüber sich vor allem auch die an der Organisation beteiligte Fachstelle für Jugendarbeit der reformierten Kirche Baselland (FaJu) freut. (Siehe Kurzbericht Seite 10)*

## Inhalt

### Aus der Synode

- Herbstsynode in Liestal 2
- Die nächsten Synodetagen 2

### Aus dem Kirchenrat

- Vernehmlassung der neuen Verfassung des SEK 3
- Anpassung Richtlinien des KR betr. Anstellung Religionslehrpersonen 3
- Gottesdienst zum Amtsbeginn KR 3
- Info-Abend «Präsidententreff» 3

### Personalia

- Neues Gesicht im Kirchensekretariat 3
- Amtsantritte 4
- Wahlen 4
- Dienstjubiläen 5
- Konstituierung der Synode/ synodale Kommissionen 6
- Neue Praktikantin FaJu 6
- Bereit fürs Pfarramt 7
- Wechsel im Dekanat I 7
- Rücktritte 7

### Wissenswertes, Infos

- Infos aus der Finanzabteilung:
  - Familienausgleichskasse 8
  - Budget 2014 8

- Diakoniekampagne 2014 8
- Bibelstand an der Herbstmesse 8
- Waldtag und Ausbildungstag 8

### Veranstaltungen

- Zelt Abrahams 9
- Herbst-Lesegruppe 9
- Hauptleiterin in einem Lager 9
- Medizin unter anderen Umständen 9
- Gottesdienst am Tag der Völker 10
- Kaderkurs 2013 10
- Missionstag auf dem Leuenberg 10
- Leuenberger Konkordie 10

### Rückblicke

- 1. Platz am JKF 2013 10
- Bericht einer Baureise 11
- Go East – Begegnungsreise 11

### ...nachgefragt

- Im Gespräch mit Judith Borter 12

### Fachstellen, Spezialpfarrämter

- Gewaltfreie Kommunikation 15
- Beratungsst. Partnerschaft, Ehe u. Familie: Beziehungsförderung 15

### Redaktionsschluss / Impressum

- In eigener Sache: Personalsituation 16
- Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit in den Herbstferien 16

## Herbstsynode vom 13. November 2013 in Liestal

Am Mittwoch, 13. November, startet die Synode mit dem Gottesdienst um 8.00 Uhr, gestaltet von Pfarrer Peter Hürliemann, Kirchgemeinde Arisdorf-Giebenach-Hersberg. Nach einer Kaffeepause im Martinshof beginnen die Verhandlungen im Landratsaal.

Neben den jährlich wiederkehrenden Finanzgeschäften, wie Finanzplanung, Finanzausgleich etc., umfasst die Traktandenliste auch weitere spannende Geschäfte. Dazu gehören sicherlich die Nachwahl und Anlobung eines neuen Mitglieds des Kirchenrats für die laufende Amtsperiode (1. Juli 2013 bis 30. Juni 2017) sowie die Vorbereitungen rund um die beschlossene Visitation 2013/2015.

Der Kirchenrat wird zum einen über die Konkretisierung der Themen für die Visitation informieren. Zum anderen müssen 15 Mitglieder für die Visitationskommission gewählt werden. Diese 15 Mitglieder bilden gemeinsam mit den fünf Pfarrpersonen, die vom Pfarrkonvent nominiert werden, die Visitationskommission. Sobald sich die Visitationskommission konstituiert hat, übergibt der Kirchenrat die Verantwortung für die weitere Vorbereitung der Visitation und deren Durchführung an die Kommission.

Der Schluss der Synode ist auf ca. 17.30 Uhr vorgesehen.

### Die nächsten Synodetagungen

#### Frühlingsynode

Donnerstag, 5. Juni 2014  
*Leuenberg*

#### Aussprachesyndode

Donnerstag, 18. September 2014  
*Leuenberg*

#### Daten Vorsynoden

Dienstag, 5. November 2014, 20 Uhr  
*Pratteln*

Donnerstag, 7. November 2014, 20 Uhr  
*Gelterkinden*

#### Herbstsynode

Mittwoch, 12. November 2014  
*Liestal*

#### Hinweis

Die Traktandenliste und sämtliche Unterlagen sind ab Mitte Oktober 2013 auf unserer Homepage [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) > Kantonalkirche > Synode > Termine/Unterlagen zum Download bereit.

### Vernehmlassung der neuen Verfassung des SEK

Im Jahr 2011 erteilte die Abgeordnetenversammlung dem Rat des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK den Auftrag zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung. Nun liegt der Entwurf vor: Die Vernehmlassung zur Verfassungsrevision ist öffentlich. Anfang Juni wurden die Mitgliedkirchen zur Vernehmlassung eingeladen. Zudem können alle weiteren Interessierten den Vorschlag des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes für eine neue Verfassung kommentieren. Der Kirchenrat der ERK BL wird sich

im Oktober und November 2013 in zwei seiner Sitzungen mit der vorgeschlagenen neuen Verfassung befassen und bis Ende November eine Stellungnahme im Namen der Kantonalkirche erarbeiten. Jedem Kirchenmitglied und jeder Kirchgemeinde ist es frei gestellt, sich selbst bis Ende November 2013 an der Vernehmlassung zu beteiligen.

Die definitive Stellungnahme des Kirchenrats wird Ende November 2013 auf [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) veröffentlicht.

### Anpassung Richtlinien des Kirchenrats betreffend Anstellung Religionslehrpersonen

Der Kanton verlangt für den Unterricht in Kleinklassen eine spezifische heilpädagogische Ausbildung. Die aktuellen Richtlinien des Kirchenrats betreffend Anstellung der Religionslehrpersonen (KGS 8.1) sind insofern unvollständig, als dort nur Religionslehrpersonen an heilpädagogischen Schulen oder in Integrationsklassen erwähnt sind. Der Kirchenrat hat deshalb an seiner Sitzung vom 12. August 2013 folgenden Beschluss gefasst. Die Richtlinien werden durchgängig um die Kleinklassen ergänzt:

2.1.d) Religionslehrpersonen an heilpädagogischen Schulen, *in Kleinklassen* oder in Integrationsklassen brauchen eine kirchliche oder staatliche Zusatzqualifikation in Heilpädagogik.

4.3.1 Religionslehrpersonen an heilpädagogischen Schulen, *in Kleinklassen* oder in Integrationsklassen LK 13  
Religionslehrpersonen an heilpädagogischen Schulen, *in Kleinklassen* oder in Integrationsklassen LK 12

#### Gottesdienst zum Amtsbeginn des neuen Kirchenrats

Nach der Herbstsynode, so hoffen wir, sollte der Kirchenrat für die laufende Amtsperiode vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2017 wieder komplett sein. Der Gottesdienst zum Amtsbeginn des neuen Kirchenrats soll deshalb am Sonntagnachmittag, 26. Januar 2014 stattfinden. Bitte merken Sie sich dieses Datum schon einmal vor.

#### Informations-Abend für Kirchenpflege- und Amtspflegepräsidenten

Am Montag, 24. Februar 2014, um 19:30 Uhr, findet im Kirchgemeindehaus «Martinshof» in Liestal der jährliche «Präsidententreff», der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen dem Kirchenrat und den Präsidenten der Kirchen- und Amtspflegen, Begleit- oder Leitenden Kommissionen statt. Die offizielle Einladung folgt später. Bitte reservieren Sie sich jedoch schon heute das Datum.

### Neues Gesicht im Kirchensekretariat

#### Elisabeth Näf-Breiter

wurde 1955 geboren und ist in Sissach aufgewachsen. Nach einer Erstausbildung als Hauspflegerin bildete sie sich im kaufmännischen Bereich und im Personalfach weiter. Seit zehn Jahren ist sie Leiterin des Sekretariats der Kirchgemeinde Kleinfasel und gleichzeitig Fachlehrerin für Berufskunde an der BFS in Basel. Sie ist Mutter zweier erwachsener Töchter und Grossmutter.



Elisabeth Näf tritt ihre Stelle im Kirchensekretariat als Nachfolgerin von Tanja Schmid per 1. Oktober mit einem Pensum von 80% an. Aufgrund neuer Aufgabenzuteilungen übernimmt sie die Leitung des Sekretariats im engeren Sinn und ist Ansprechperson für alle organisatorischen Fragen.

# Personalia

## Amtsantritte

### Kirchgemeinde Oltingen-Wenslingen-Anwil

#### **Pfrn. Astrid Grob**

Am 1. September 2013 hat Pfarrerin Astrid Grob ihre Aufgabe als Stellvertreterin in der Kirchgemeinde Oltingen-Wenslingen-Anwil angetreten.



Astrid Grob wurde 1963 in Kaiserslautern geboren. Nach einer kaufmännischen Ausbildung hat sie lange als Sachbearbeiterin in diversen Bereichen gearbeitet, bevor sie sich zum Theologie-Studium entschloss. Sie hat evangelische Theologie in Saarbrücken, Heidelberg und Mainz studiert und ihr Vikariat bei der Evangelischen Kirche der Pfalz absolviert. Als in Deutschland ausgebildete Pfarrerin amtiert Astrid Grob zunächst zwei Jahre als pfarramtliche Stellvertreterin, bevor sie zur Wahl vorgeschlagen werden kann.

### Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen

#### **Pfrn. Nicole Häfeli**

wird am 1. Oktober 2013 eine von der Kirchgemeinde eigenfinanzierte pfarramtliche Stellvertretung im Umfang von 50 Prozent antreten. Diese Stellvertretung ist auf zwei Jahre befristet.



Nicole Häfeli ist 1969 geboren und hat an der Humboldt Universität München und in Basel Theologie studiert. Nach dem Lernvikariat in der Petersgemeinde Basel-Stadt sowie im Kinderspital beider Basel und der anschliessenden Ordination war sie zuerst Pfarrerin in der deutschsprachigen ev.-ref. Kirchgemeinde in Budapest, Ungarn. Weitere Stationen führten sie als Pfarrerin u.a. nach Gerlafingen-Biberist, Zurzach und Genf.

## Wahlen

### Kirchgemeinde Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau

#### **Pfr. Erich Hub**

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 26. Juni 2013 wurde Erich Hub zur Wahl für das Pfarramt der Kirchgemeinde Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau vorgeschlagen und am 26. August 2013 in stiller Wahl gewählt. Er tritt sein Amt am 1. Januar 2014 an.



Erich Hub ist 1974 geboren. Er studierte zuerst Deutsch und Geschichte an der Universität Basel, bevor er das Theologie-Studium in Basel und Heidelberg absolvierte. Daneben hat er u.a. an der jüdischen Mittelschule Deutsch und Geschichte unterrichtet. Erich Hub hat sein Lernvikariat in Biel-Benken absolviert und wurde 2011 ordiniert. Bis zu seinem Amtsantritt in Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau ist er Pfarrer in Bad Ragaz.

*Der Kirchenrat wünscht den beiden Pfarrern alles Gute, viel Erfolg und Gottes Segen bei der Ausübung ihrer Aufgabe.*

## Dienstjubiläen

### Kirchgemeinde Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen

#### **Pfrn. Denise Perret**

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 6. Juni 2013 wurde Denise Perret zur Wahl für das Pfarramt der Kirchgemeinde Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen vorgeschlagen und am 17. Juni 2013 in stiller Wahl gewählt. Sie tritt ihr Amt am 1. Januar 2014 an.



### Pfr. Martin Stingelin

#### **Kirchenratspräsident seit August 2009, früher Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten und Pfarramt für Industrie und Wirtschaft**

20 Jahre am 1. August 2013



### Pfrn. Heidrun Werder

#### **Kirchgemeinde Münchenstein, früher Aesch-Pfeffingen**

15 Jahre am 1. August 2013



Denise Perret ist 1978 geboren. Nach ihrem Studium in Basel hat sie ihr Lernvikariat in Diegten/Eptingen und Bottmingen absolviert und wurde 2009 ordiniert. Sie hat zuletzt als Pfarrerin in Chur gearbeitet und besitzt einen Abschluss als systemische Beraterin.

### Pfrn. Madeleine Hug

#### **Kirchgemeinde Diegten-Eptingen**

15 Jahre am 1. August 2013

Rücktritt per 31. August 2013



*Der Kirchenrat gratuliert den beiden Pfarrpersonen zu ihrer Wahl und wünscht ihnen bei der Erfüllung ihrer Aufgabe gutes Gelingen, viel Gfreuts und Gottes Segen.*

*Der Kirchenrat dankt den Jubilierenden herzlich für ihr langjähriges grosses Engagement im Dienste der Baselbieter Kirche und wünscht ihnen in ihrer Tätigkeit weiterhin alles Gute, Befriedigung und Gottes Segen. Pfrn. Madeleine Hug begleiten diese Wünsche in ihr neues Tätigkeitsfeld bei der Aargauer Kirche.*

## Konstituierung der Synode / synodale Kommissionen

### Synodevorstand

Bätscher-Gisin Sandra, Tenniken  
*Präsidentin*  
Bühler-Schmidt Renate, Binningen  
*Vizepräsidentin*  
Thommen Katharina, Giebenach  
*Schreiberin*

### Geschäftsprüfungskommission (7 Mitglieder)

Pfr. Albrecht Christoph, Läuelfingen  
Häfelfinger Hans, Diegten  
Thommen Hanspeter, Frenkendorf  
*Präsident*  
Vogelsanger Fredi, Oberwil  
Wagner Hans, Reigoldswil  
Pfr. Wüthrich Daniel, Sissach  
Zbinden-Kübler Gaby, Wintersingen

### Wahlprüfungskommission (5 Mitglieder)

Berger Anna, Buus  
Geiser Peter, Aesch *Präsident*  
Gysin Peter, Reigoldswil  
Imbeck Paul, Muttenz  
Tontsch Alexander, Biel-Benken

### Kommission für Aussprache- synoden (5-7 Mitglieder)

Pfr. Bühler Christian, Gelterkinden  
*Präsident*  
Pfr. Degen-Ballmer Stephan, Kilchberg  
Gysin Regula, Thürnen  
Schaub Doris, Ormalingen  
Seebass Roswitha, Bubendorf  
Strübin Martin, Lausen

### Auswertungskommission für Kir- chengemeinderechnungen (7-9 Mitglieder)

Erni Heinz, Rothenfluh  
Hofer Dieter, Muttenz  
Pfister Arlette, Liestal  
Saladin-Gerig Esther, Gelterkinden  
Schäublin Max, Liestal *Präsident*  
Thommen Hanspeter, Frenkendorf  
Walther Peter, Ziefen

### Rekurskommission (7-9 Mit- glieder, davon 2 Ersatzleute)

Endress Irene, Reinach  
Feller Walter, Grellingen *Ersatz*  
Hintermeister Pierre, Lausen  
Dr. Lanz Christoph, Allschwil  
Dr. Oppliger Sven, Bottmingen  
Dr. Tobler Peter, Reinach  
*Vakant* *Ersatz*

### Delegierter der Synode APH Jakobushaus

Meier Peter, Rünenberg

### Delegierte der Synode in die Amts- pflege der Fachstelle für Unter- richt (1-2 Synodale)

Brunner-Moser Bruno, Birsfelden  
Schweizer-Krattiger Johannes, Hölstein

### Delegierter der Synode in den Vorstand des Leuenbergvereins

Ziegler Thomas, Hersberg

### Wahlen in die Synode laufende Amtsperiode bis 31.12.2016

#### Kirchgemeinde Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau

Sonja Tozzo

#### Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg

Barbara Moser

#### Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen

Pfr. Marco Petrucci

#### Kirchgemeinde Pratteln-Augst

Pfr. Robert Ziegler

#### Kirchgemeinde Sissach-Böckten- Diepflingen-Itingen-Thürnen

Franz Vock

## Neue Praktikantin bei der FaJu

### Isabel Reimer

Am 1. September hat Isabel Reimer, als Nachfolgerin von Priscilla Stäuble, ihre Praktikumsstelle an der Fachstelle für Jugendarbeit in Liestal angetreten.



Isabel Reimer wurde am 26. Mai 1976 geboren, sie wohnt mit ihrem Mann und ihren vier Kindern in Flüh. Sie studiert Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Im Rahmen ihres Studiums absolviert sie das Praktikum auf der Fachstelle für Jugendarbeit.

Isabel Reimer ist zu einem 50% Penum angestellt, für die Dauer von zehn Monaten.

## Bereit fürs Pfarramt

Am Sonntag, 25. August, wurde Peter Nowak zum Pfarrer ordiniert und in das Pfarrkollegium der reformierten Baselbieter Kirche aufgenommen. Die festliche Ordinationsfeier fand in der reformierten Dorfkirche Münchenstein statt.

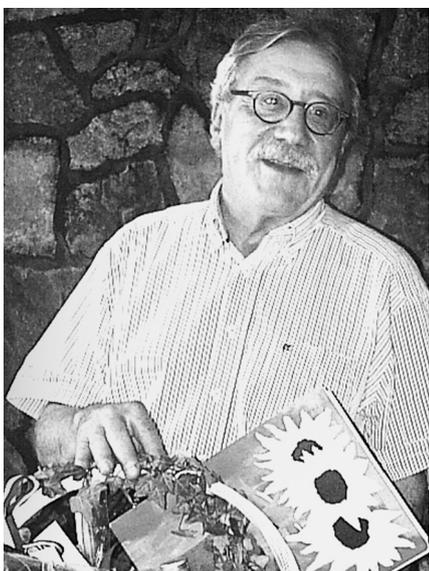


Der neu ordinierte Pfarrer Peter Nowak (3. v.l.) im Kreis seiner KollegInnen. V.l.n.r: Pfarrerin Tabitha Walter (Reformierte Kirchgemeinde Münchenstein); Pfarrer Erich Huber, Vikariatsleiter (Reformierte Kirchgemeinde Wangen bei Olten); Ordinand Peter Nowak; Pfarrer Daniel Frei, Vizepräsident des Pfarrkonvents der Reformierten Kirche Baselland; Pfarrer Lorenz Lattner, Beauftragter für Theologiestudierende der ERK BL und Pfarrer Martin Stingelin, Kirchenratspräsident der ERK BL.

(Foto: David Nowak)

## Verabschiedung Roland Baumann

Am Dienstag 11. Juni 2013 haben die Präsidien der Kirchgemeinden des Dekanats I Roland Baumann als Dekan beim informellen Präsidientreffen im Restaurant Sonne in Sissach verabschiedet und ihm einen Geschenkkorb mit kulinarischen Gaben aus den Gemeinden sowie einer Spendenbescheinigung ans HEKS für syrische Flüchtlinge überreicht.



## Wechsel im Dekanat I

Nach dem Rücktritt von Pfr. Roland Baumann wird Pfrn. Regina Degen-Ballmer Dekanin ad interim im Dekanat I. Sie hat ihr Amt am 1. Juli 2013 angetreten und wird dieses bis zum Amtsantritt von Pfr. Lorenz Lattner, der auf Januar 2015 vorgesehen ist, ausführen.

## Rücktritte

**Pia Bieri**

**Fachstelle Kommunikation**

per 30. September 2013, Pensionierung

**Pfr. Peter Spinnler**

**Kirchgemeinde Arlesheim**

per 30. November 2013, Pensionierung

**Pfr. Wilhelm Müller**

**Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen**

per 31. Dezember 2013, Pensionierung

**Pfr. Christian Bühler**

**Studienleiter Leuenberg**

per 30. September 2013\*

*Der Kirchenrat dank allen Zurücktretenden herzlich für ihr engagiertes Wirken für die Baselbieter Kirche. Für ihren weiteren beruflichen und privaten Weg wünscht er ihnen alles Gute und Gottes Segen.*

## \*Christian Bühler verlässt den Leuenberg, ...nicht ganz.

Auf Ende September wird Christian Bühler seine Stelle als Studienleiter auf dem Leuenberg verlassen und als Pfarrer am Campus der FHNW in Brugg ein neues Arbeitsfeld in Angriff nehmen.

Der Vorstand des Leuenberg-Vereins bedauert es ausserordentlich, dass Christian Bühler nach fünfjähriger Tätigkeit den Leuenberg verlässt, wenn auch sein Wunsch nach beruflicher Veränderung nachvollziehbar ist. Wir danken Christian Bühler ganz herzlich für all seine Ideen, seine Begeisterung und Freude, seinen Einsatz und seine menschliche Zuwendung, die er in seine Arbeit auf dem Leuenberg hinein gelegt hat. Wir sind auch glücklich darüber, dass Christian Bühler zugesagt hat, in einem Stellenumfang von 20% einzelne Projekte und Tagungen weiterzuführen, und werden uns darum bemühen, möglichst bald eine befristete Teilzeitstelle für die Begleitung und Koordination der Tagungen neu besetzen zu können.

*Im Namen des Leuenberg-Vorstandes  
Robert Ziegler, Präsident*

## Informationen aus der Finanzabteilung

### Familienausgleichskasse

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass trotz pünktlicher Einreichung von Schulbestätigungen, Kopien von Lehrverträgen oder Immatrikulationsbescheinigungen die Leistungen an Ausbildungszulagen unterbrochen werden können. Grund dafür ist die lange Wartezeit der Verfügungen seitens der Familienausgleichskasse. Die Leistungen können unsererseits erst nach Erhalt der Zulagenbestätigung den Empfängern gutgeschrieben werden.

### Budget 2014

Die Vorlage der Kantonalkirche für die Budgetierung 2014 wurde den Finanzverantwortlichen der Kirchenpflegen zugestellt. Wie Sie daraus ersehen konnten, haben wir keinen Teuerungsausgleich auf die Besoldung der Mitarbeitenden sowie der Gemeindepfarrpersonen budgetiert. Der Landrat wird wiederum im Dezember die definitive Teuerung festlegen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:  
Heidi Hänggi-Marugg, Finanzverwalterin,  
061 926 81 79 oder  
E-Mail: heidi.haenggi@refbl.ch.

## Diakoniekampagne 2014 – jetzt anmelden

**HOFFNUNGSSTREIFEN**  
diakonie-verbindet.ch

Was kirchennahe Mitglieder vielleicht noch wissen, ist der Bevölkerung leider nicht mehr sonderlich bekannt. Umfragen haben ergeben: Ein Grossteil der Bevölkerung kann nicht einmal den Begriff «Diakonie» der Kirche zuordnen. Das soll anders werden. Durch die Teilnahme an der Diakoniekampagne 2014 können die Kirchgemeinden ihre sozialen Leistungen der Bevölkerung präsentieren und Freiwillige für soziale Projekte gewinnen.

Die Kampagne unterstützt Kirchgemeinden bei der Rekrutierung von Freiwilligen. Die Kampagne ist für die Kirchgemeinden grundsätzlich kostenlos. Die Finanzierung übernimmt die Stiftung fondia.

Die aktuellen Informationen und welche Kirchgemeinden mitmachen, steht auf [www.diakonie-verbindet.ch](http://www.diakonie-verbindet.ch). Die Anmeldefrist dauert noch an. Jetzt anmelden!

Weitere Auskünfte: Paul Dalcher, Projektleiter Diakoniekampagne 2014  
[www.diakonie-verbindet.ch](http://www.diakonie-verbindet.ch)

## Waldtag und Ausbildungstag

### Zwei modulare Angebote für die Kinder- und Jugendarbeit in Kirchgemeinden

Nebst dem bereits bestehenden Waldtag für Kinder-, Jugend- und Konfgruppen bietet die Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu) ab September ein weiteres Angebot für interessierte Kirchgemeinden an: Einen Weiterbildungs(halb)tag für freiwillig in der Kinder- und Jugendarbeit tätige Teams. Die beiden Angebote beinhalten verschiedene Module, die nach den Wünschen der Kirchgemeinde zu einem individuellen Programm zusammengestellt werden können. In Zusammenarbeit mit einer verantwortlichen Person werden die Angebote durch die FaJu geplant und dann gemeinsam in der Kirchgemeinde durchgeführt. Das Angebot ist kostenlos. Ausführliche Informationen finden Sie in den beiliegenden Flyern.

### Weiterbildungs(halb)tag «Mit Kindern und Jugendlichen auf dem Weg»

**Für:** Kleinere und grössere Teams, die als Freiwillige in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind.

**Beschreibung:** Oft bleibt in der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wenig Zeit, um sich als Team weiterzuentwickeln oder Neues zu lernen. Der Ausbildungs(halb)tag bietet Module, die je nach Zusammenstellung den Fokus auf soziale Kompetenzen, Wissen vertiefen, Teamentwicklung oder Neues erarbeiten richten.

**Module:** Kommunikationsverhalten, Andachten, Geländespiele, brenzlige Situationen, Spielideen, LeiterIn sein, eigene Persönlichkeit, 1. Hilfe, Wochenplan.

### Wald(halb)tag

**Für:** Kinder- Jugend- oder Konfgruppen  
**Idee:** Gemeinsam wird die «Faszination Wald» erlebt und die vielfältigen Möglichkeiten, die der Wald bietet, aufgezeigt. Und natürlich erleben wir einen spannenden Morgen und/oder Nachmittag!

**Module:** Geocaching, Land Art, Waldspiele, Feuer und Gesang, Geländespiel, Wald-Andacht, 1. Hilfe-Parcours, Kochen auf dem Feuer.

## Bibelstand an der Herbstmesse 2013: Du bist die Bibel

Die Kantonalkirchen beider Basel zusammen mit den Bibelgesellschaften BL/BS sind auch dieses Jahr während der Herbstmesse vom 26. Oktober bis 12. November auf dem Petersplatz mit einem Stand präsent. Das diesjährige Motto lautet: «Du bist die Bibel». Mit Videotechnik projizieren wir die BesucherInnen in eine bekannte biblische Szene hinein (zum Beispiel ins geteilte Meer etc.) und machen sie zu einem Teil der Bibel. Wir machen davon ein Foto und geben es den BesucherInnen als Erinnerung mit. Zusätzlich erhalten die BesucherInnen ein Leporello, welches die zur Verfügung stehenden biblischen Szenen mit ihren wichtigsten Aussagen und einem Impulsatz zum persönlichen Weiterdenken kurz vorstellt.

Mehr Infos: [www.bibelstand.net](http://www.bibelstand.net).

### Standpersonal gesucht!

Wiederum suchen wir Standpersonal (Pfarrpersonen, Diakone und Mitglieder von kirchlichen Behörden). Es würde uns freuen, wenn zahlreiche Reformierte aus dem Baselbiet eine oder mehrere Schichten übernehmen könnten. Eine Schicht beträgt rund drei Stunden. Ihre Aufgabe wird es sein, locker auf die Passanten zuzugehen und sie zu animieren, für kurze Zeit Teil einer biblischen Szene zu werden.

Auskunft: <http://bibelstand.net/schichtplan>  
Anmeldung: <http://bibelstand.net/anmeldung>

# Veranstaltungen

## Zelt Abrahams

### Was religiöse Basler Muslime, Christen und Juden wirklich brauchen

Ein Gespräch unter der Leitung von Nico Rubeli (christlich), Kadriye Koca (muslimisch) und Anat Weill (jüdisch).

Authentische Antworten in Ich-Form und ohne Fremdbestimmung. Eine offene Begegnung und ein Austauschen jüdischer, christlicher und muslimischer Geistlicher. Für Imame, Priester, PfarrerInnen, Rabbiner, ReligionslehrerInnen, JugendgruppenleiterInnen und GemeindeleiterInnen von Moscheen, Kirchen und Synagogen und Menschen, die das Gemeindeleben aktiv mitgestalten.

Mittwoch, 9. Oktober 2013, 20 Uhr  
in der Leue Stube (EG), Hotel Merian,  
Rheingasse 2, Basel

Es wird ein ungekochter, vegetarischer Apéro mit Getränken ohne Alkohol offeriert.

---

## HauptleiterIn in einem Lager sein

### Ein Lerntag mit Theorie und Praxis

Am Samstag 26. Oktober von 9.30 bis 16.30 Uhr findet in Liestal ein Ausbildungstag für alle Personen statt, die sich vertiefter mit dem Leiten auseinandersetzen wollen oder sich vorstellen können, einmal die Hauptleitung eines Lagers zu übernehmen. Als Kursdokumentation erhalten die Teilnehmenden unseren «Leitfaden fürs Lagerleiten» mit vielen nützlichen Informationen und Materialien. Weitere Informationen und Anmeldung auf [www.faju.ch](http://www.faju.ch) – Angebot und Kurse

## Herbst-Lesegruppe

### «Die Ökonomie des Guten und Bösen»

Die jüngsten wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und staatlichen Krisen, der verschärfte globale Wettbewerb und der zunehmende Druck in der Arbeitswelt stellen die bislang dominierenden Vorstellungen vom richtigen Wirtschaften in Frage.

Der tschechische Ökonom Tomáš Sedláček, ein bekannter Kritiker des vorherrschenden Denkens in den Wirtschaftswissenschaften und Autor des Bestsellers «Die Ökonomie des Guten und Bösen», kommt am 20. Dezember 2013 zu einem Vortrag nach Basel ins Gundeldinger Casino (19.30-21.00 Uhr mit anssl. Apéro).

Alle, die sich im Vorfeld mit seiner kritischen Sicht auf die Geschichte der Wirtschaft und die Wirtschaftstheorien auseinandersetzen wollen, sind herzlich zu einer Lesegruppe an drei Abenden in Liestal eingeladen!

Die Lesegruppe trifft sich am 22.10. (Dienstag), 28.11. (Donnerstag) und 12.12.2013 (Donnerstag), jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr. Die Veranstaltung wird von der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung der ERK BL und dem Pfarramt für Industrie und Wirtschaft organisiert. Die Leitung der Lesegruppe übernimmt Ökonomin Dr. rer. pol. Brigitte Guggisberg, Geschäftsleiterin WWZ Forum der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel.

Weitere Informationen und Anmeldung direkt bei der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung der ERK BL: [admin.gender-bildung@refbl.ch](mailto:admin.gender-bildung@refbl.ch) oder Tel. 061 923 06 60.

## «Medizin unter anderen Umständen»

### Podiumsdisgespräch zur Gesundheitsvorsorge im ländlichen Afrika

Donnerstag, 7. November 2013, 19–21 Uhr, Hotel Bildungszentrum 21, Missionsstr. 21, Basel

Gesundheit ist ein universales Menschenrecht. Alle Menschen haben gemäss Uno-Menschenrechtserklärung das «Recht auf einen Lebensstandard, der Gesundheit gewährleistet (...), einschliesslich ärztliche Versorgung.» Doch was bedeutet dieses Grundrecht für ein abgelegenes Spital in Kamerun? Wie funktioniert das staatliche Gesundheitssystem in Tansania? Was ist überhaupt «gesund» und was bedeutet Kranke «heilen»?

#### Auf dem Podium:

**Daniel Bender.** Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin; Oberarzt an der Euregio-Klinik Nordhorn, Niedersachsen D; bis Sommer 2013 ökumenischer Mitarbeiter von mission 21 im Spital Manyemen, Kamerun

**Noemi Steuer.** Medizinethnologin; Projektkoordinatorin am Zentrum für Afrikastudien Basel im Projekt «Construire son avenir» des Schweizerischen Nationalfonds

**Marcel Tanner.** Direktor des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts in Basel; Professor für Epidemiologie und Medizinische Parasitologie an der Universität Basel

#### Moderation:

Ruedi Suter, Journalist und Buchautor

Eintritt frei, Kollekte. Anssl. Apéro, Infotisch

Eine gemeinsame Veranstaltung vom Leuenberg, dem Forum für Zeitfragen und mission 21 im Rahmen der Herbstkampagne «Mission Gesundheit» [www.mission-21.org/gesundheit](http://www.mission-21.org/gesundheit)



Alltag im Spital Manyemen, Kamerun.  
Foto zVg/mission 21

# Veranstaltungen

## Gottesdienst am Tag der Völker

**Sonntag, 10. November 10 Uhr in der Pauluskirche, Basel**

Am zweiten Sonntag im November wird in vielen Kirchen der Tag der Völker gefeiert. Was früher als Ausländersonntag begangen wurde, soll heute daran erinnern, dass das weltweite Christentum bei uns zu Hause ist. Verschiedene Migrationsgemeinden, die Eglise Française und die Paulusgemeinde laden zu einem bunten Gottesdienst ein. Wenn sie die christliche Welt der Region Basel erleben wollen, dann sind Sie herzlich eingeladen zu diesem besonderen Gottesdienst! Beim Aperero besteht die Gelegenheit zu einem gemütlichen Austausch.

## Kaderkurs 2013

**«Das Mitarbeitenden-Gespräch – eine Herausforderung und Chance»**

Mit der Einführung der neuen Personal- und Besoldungsordnung sind die Mitarbeitenden-Gespräche (MAG) für die Personalkommissionen zur verpflichtenden Aufgabe geworden. Das MAG stellt viele vor eine Herausforderung, ist aber – wird es sorgfältig durchgeführt – für die Kirchengemeinde eine grosse Chance.

Was ist das Ziel eines MAGs? Wie bereite ich ein MAG vor und wie führe ich es durch? Welches sind die heiklen Punkte, auf die bei der Gesprächsdurchführung besonders zu achten ist?

In diesem Kaderkurs haben Sie die Gelegenheit Ihre brennenden Fragen einzubringen und ein MAG gleich spielerisch auszuprobieren.

Der Kaderkurs findet am 21. November von 17.30-21.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Pratteln statt und wird von der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung im Auftrag des Kirchenrats durchgeführt.

Mehr Infos erhalten Sie per Mail an [admin.gender-bildung@refbl.ch](mailto:admin.gender-bildung@refbl.ch) oder telefonisch unter 061 / 923 06 60.

## Missionstag auf dem Leuenberg

**Dienstag, 19. November 14 – 17 Uhr**

Wir konnten dieses Jahr Dr. Daniel Gloor als Referenten gewinnen. Er kennt wie kein zweiter Christentum und Islam, Afrika, Asien und Lateinamerika. Für mission 21 arbeitete er erst in Sabah, Malaysia am Sabah Theological Seminary als Dozent für Neues Testament, dann unterrichtete er in Costa Rica an der Universidad Biblica Latinamericana und jetzt kehrt er wieder nach Sabah zurück. Er hat unter anderem in Zürich und Kairo studiert und kann uns anschaulich von seinen ganz unterschiedlichen Erfahrungen erzählen.

Begrüssen wird uns auf dem Leuenberg wiederum Pfr. Christian Bühler. Nach dem Vortrag erwarten uns Kaffee und Kuchen mit den Ehrungen für Personen, die sich über lange Jahre für mission 21 engagiert haben.

## Wir feiern 40 Jahre Leuenberger Konkordie

Vor 40 Jahren verabschiedeten auf dem Leuenberg Vertreter aus vielen evangelischen Kirchen Europas ein Dokument, welches als Leuenberger Konkordie in die Geschichte der protestantischen Kirchen Europas einging. Dieses Dokument, dem alle in der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen Europas (GEKE) angehörigen Kirchen zustimmen, legte den Grundstein für die innerprotestantische Ökumene Europas. Das gemeinsame Feiern des Abendmahls und die gegenseitige Anerkennung ordinierten Amtsträger und Amtsträgerinnen haben ihre Wurzeln im Saal des Leuenbergs.

Aus diesem Anlass laden der Leuenberg, der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (SEK), die Pfarrerweiterbildung a+w, die theologische Fakultät Basel und die Reformierte Kirche Baselland die Kirchenleitungen, die AmtsträgerInnen und Interessierte zu einer Tagung und zum Fest ein. Ganz besonders die evangelischen BaselbieterInnen. Feiern Sie mit uns vom Freitag, 29.11 bis Sonntag, 1.12.2013. Informationen und Auskunft unter: [www.leuenberg.ch](http://www.leuenberg.ch) oder 061 956 12 12.

# Rückblicke

## 1. Platz beim Standwettbewerb am JKF 2013

Die Fachstelle für Jugendarbeit der ERK BL (FaJu) lud dieses Jahr zusammen mit zehn weiteren Jugendorganisationen aus Basel-Stadt und Baselland auf den «Schrottplatz» ein – eine Lounge zum Entspannen und Nachdenken im Trubel des Jugendkulturfestival (JKF) Basel.

Ziel des Projekts «Schrottplatz» war ein kreativer Umgang mit dem Recyclinggedanken. So konnten Jugendliche an einem Graffiti-Workshop Abfallcontainer der Stadtreinigung gestalten oder Abfall in Kunst verwandeln. Liegestühle, eine Feuerstelle und die Bar mit alkoholfreien Getränken luden zum Erholen ein. Das Projekt war ein voller Erfolg und hat am Ende sogar den 1. Platz beim Standwettbewerb gewonnen – 100% der Standmiete wird zurückerstattet.

Fazit von Martin Madörin der FaJu: «Trotz des massiv kleineren Budgets haben wir dieses Jahr etwas Tolles auf die Beine gestellt und damit viele Familien mit Kindern sowie die Jugendlichen angesprochen. Die Zusammenarbeit der kirchlichen, verbandlichen und offenen Jugendarbeit der Region war zudem toll und sehr wertvoll.»



*Werken auf dem «Schrottplatz» am Basler Jugendkulturfestival.*

## Energien, die von oben kommen – Bericht einer Baureise

Mit den Kirchen beider Basel lud die oeku am 15. Juni unter dem Motto «Energie in Kirchen sparen und gewinnen» zu einer Baureise ein. Sie begann im «Restaurant zum Rosengarten» beim Basler Missionshaus. Architekt Fredi Hirt bot in der inspirierenden Umgebung des artenreichen Gartens Einblick in die Geschichte und Gebäude der Basler Mission. Auf dem Dach des Restaurants Rosengarten sind Röhrenkollektoren im Einsatz, auf dem Hauptgebäude des Missionshauses dachintegrierte Wärmekollektoren.

Anschliessend wurde die katholische Kirche St. Anton in Basel besichtigt. Die erste reine Betonkirche der Schweiz (Baujahr 1927) wurde 1981 aufwändig renoviert und die angebaute Taufkapelle, welche in den



*Die preisgekrönte Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der reformierten Kirche Laufen.*

Wintermonaten als «Winterkirche» dient, im Herbst 2012 mit einer wassergeführten Wandheizung ausgerüstet und isoliert.

In der 2006 erbauten reformierten Kirche Binningen gab Verwalter Roland Tschu-

din Informationen zur Geschichte, zu den Kosten und Erträgen der Solaranlage «Paradies». Die Photovoltaik-Anlage auf den Flachdächern von Kirche, Pfarrhaus und Kirchgemeindehaus ist seit Dezember 2011 in Betrieb. Den Anstoss zum Projekt hat das Umwelthandbuch der oeku gegeben.

Danach ging es per Bus zur preisgekrönten Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der reformierten Kirche Laufen. Dort war zu erfahren, wie die Solaranlage mit dem historischen Gebäude in Einklang gebracht werden konnte.

Ermutigend war der abschliessende Segen von Pfr. Stephan Degen-Ballmer: «Gehen wir neue Wege, setzen wir auf die Energien, die von oben kommen».

## Go East – Eine Begegnungsreise nach Ost-Europa

Go East! Das war der Aufruf an Jugendliche im Baselbiet, sich in den Sommerferien während zehn Tagen auf Begegnungen in Rumänien einzulassen. Zu Rumänien gehören aus unserer Schweizer Perspektive die Beziehungen zur reformierten Kirche in Transkarpatien, die im 16. Jahrhundert begannen und bis heute vom HEKS und vielen Gemeinden gepflegt werden.

Mit «Go East» betrat das Pfarramt weltweite Kirche Neuland. Das Projekt entstand in Kooperation mit Martin Madörin, Fachstelle für Jugendarbeit (Faju), Pfarrer Daniel Baumgartner, Kirchgemeinde Pratteln-Augst, sowie Matthias Herren, Verantwortlicher für Zwischenkirchliche Hilfe beim HEKS.

### **Persönliche Gedanken zur Reise von Pfarrer Daniel Frei**

Die Gegensätze in Bukarest verwirrten uns: moderne Bürogebäude neben heruntergekommenen Bauruinen, Luxusautos neben Pferdefuhrwerken, modern gekleidete Geschäftsleute neben traditionell angezogenen alten, bettelnden Leuten. Aber vor allem das Haus des Volkes, der 1'100 Zimmer umfassende Palast des ehemaligen Diktators Ceausescu, zeigte uns die Perversion des gescheiterten Kommunismus am deutlichsten.

Am längsten blieben wir in Ilieni, einem kleinen Dorf in der Nähe von Brasov/Kronstadt. Die ungarisch sprachigen Szekler, die zum grössten Teil reformiert sind, haben oberhalb des Dorfes eine wunderschöne Wehrkirche gebaut. Die Wehrmauer mit Türmen wurde zu Unterküften umgebaut – ein wirklich besonderer Ort!

Die Jugendgruppe der reformierten Kirche zusammen mit Pastor Etele organisierte für uns einen Ausflug mit Pferdefuhrwerken in ein nahe gelegenes Roma-Dorf. Bewohner und Häuser strahlten Elend und Hoffnungslosigkeit aus und erinnerten an ein Lepradorf. Abgeschnitten – mitten in einem Wald, mitten in Europa!

Diese drei Orte stehen für sehr unterschiedliche Begegnungen: die Konfron-

tation mit der Geschichte, der Austausch innerhalb unserer Gruppe und die Erfahrung, dass Menschen im Elend leben, gar nicht weit entfernt von uns.

Die Reise hat uns nachdenklich gestimmt und wir schätzen die Möglichkeiten, die sich uns in der Schweiz bieten. Ich bin froh, dass unsere reformierte Kirche und das HEKS diese Reise unterstützt haben und hoffe, dass die jungen Leute erfahren haben, wie wichtig unser Glaube und unser Einsatz für andere sind.

Wir möchten diese interessante Jugendreise, die neue Perspektiven vermittelt, sich mit Glaubensfragen auseinandersetzt und den Gemeindeaufbau unterstützt auch nächstes Jahr wieder mit Partnern und einer engagierten Kirchgemeinde durchführen!

*Gegen einen Unkostenbeitrag ist unser Reisejournal ab November 2013 verfügbar. Kontakt: weltweite.kirche@refl.ch / 061 260 22 47.*



*Die Reisegruppe vor dem «Haus des Volkes» in Bukarest.*

## Im Gespräch mit Judith Borter

### Zur Person

**Judith Christa Borter, 30 Jahre alt, Pfarrerin aus Bern und Interlaken, wohnhaft in Basel**

**Hobbies:** Reisen, Reisen, Reisen... Theater, am Rhein grillieren, Zeit in Grindelwald verbringen, Filme schauen, Lesen und Schwimmen.

**Das ist mir wichtig:** mein Freund, meine Familie und Freundeskreis, mein Gottesmeitschi, die reformierte Kirche (!), meine Spiritualität und mein Glaube.

**Ich kann nicht sein ohne:** Sonne, Tomaten, Bücher, Theater, Kirschen, mein Handy und das Berner Oberland (Basel-land ist aber auch schön!)

**Ich tanke Kraft...:** im Süden, an der Sonne, am und im Wasser, in den Bergen, im Gebet und im Gottesdienst.

**Lieblingsbibelstelle:** ganz klar: Lukas 2, 1-20. Momentan gerade aber auch Ezechiel 47,1-12.

**Was ich gar nicht mag:** den Geruch von faulen Eiern, «Gschwätz» und Unehrllichkeit, FC Bayern München, sinnlose Gewalt.

---

### Beruflicher Werdegang

Gymnasium in Langenthal, Theologiestudium in Basel, Heidelberg, Neuendetelsau und Buenos Aires.

**Ich habe Theologie studiert, weil** ich mich für die Menschen, ihre Geschichten, die Sinnfrage und das Drama von Leben und Tod interessiere.

Ausserdem hat das Studium genau meinen Geschmack getroffen, weil es so breit gefächert ist. Es wirft Fragen auf zu verschiedenen Religionen, Geschichte, Psychologie, Politik, Ethik, Sprachen etc.



Das Team der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung: Pfrn. Judith Borter (Leiterin, links) und Céline Graf (Sekretariat).

### Berufsalltag

**Seit fast einen Jahr sind Sie jetzt im Amt als Leiterin der Fachstelle für Gender und Bildung, was hat Sie in dieser Zeit beschäftigt?**

In der ersten Zeit war ich vor allem mit dem Einarbeiten in die unterschiedlichen Bereiche der Stelle beschäftigt. Bis Ende 2012 war ich lediglich zu 30% angestellt. Somit ging es am Anfang hauptsächlich darum, Gruppen und Partnerorganisationen kennenzulernen, Kurse zu besuchen sowie Gottesdienste zu feiern und bereits aufgegleiste Arbeiten, Veranstaltungen und Projekte weiterzuführen.

---

**„Allgemein sollte sich die Kirche wieder vermehrt Geschlechterfragen stellen“**

---

**Was sind die Hauptaufgaben der Fachstelle?**

Wir koordinieren die Erwachsenenbildung innerhalb der Kantonalkirche, um

die Überschneidung von Angeboten zu verhindern. Zudem organisieren wir Weiterbildungsangebote – wie Kaderkurse und Interventionsgruppen – für kirchliche AmtsträgerInnen, damit diese ihr Amt kompetent ausführen können.

Unsere Fachstelle ist kantonal und gesamtschweizerisch gut vernetzt (z.B. mit den Gleichstellungs- und Männerorganisationen in den Kantonen Baselland und Basel-Stadt) und arbeitet eng mit anderen kirchlichen Erwachsenenbildungs- und Genderstellen zusammen.

Wir geben zudem ein halbjährliches Kursprogramm mit ganz unterschiedlichen Angeboten (Männer, Frauen, Gender) heraus.

Es liegt uns sehr am Herzen, unsere Kernthemen Frauenförderung und Geschlechterdemokratie immer wieder in die Kirche und die Diskurse einzubringen.

**Wo setzen Sie Schwerpunkte?**

Ich möchte mich ganz klar auch mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzen. So führen wir beispielsweise Seminare und Veranstaltungen zum Thema «Burn-out» oder zum Thema sexuelle und häusliche Gewalt an Frauen durch.

## – Leiterin Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung



Besprechung mit der Arbeitsgruppe «Weltgebetstag».

Mit dem Namenswechsel unserer Fachstelle (früher Frauenstelle) sind auch die Männerthemen ins Zentrum gerückt. Wir versuchen mit unserem Programm aufzunehmen, was Männer aktuell beschäftigt. So wird beispielsweise das Thema Teilzeit-Arbeit für Männer immer wichtiger. Viele wollen heute aktive Väter sein. Das klassische Rollenbild oder Rollenverständnis hat sich verändert.

Wir kümmern uns aber selbstverständlich nicht nur um die Männer. Auch in Zukunft werden wir unsere laufenden Frauenprojekte ausbauen und verbessern.

### **Wo sehen Sie Handlungsbedarf?**

Allgemein sollte sich die Kirche wieder vermehrt «Geschlechterfragen» stellen. Es wäre doch toll, wenn die reformierte Kirche Baselland für den Kanton eine Vorreiterrolle übernehmen könnte und beispielsweise einen ordentlichen (und nicht nur einen Tag!) Vaterschaftsurlaub einführen würde.

Die Gesellschaft hat sich gewandelt. Heute gibt es neue, vielleicht auch ungewohnte Familienformen, aber auch viele Einzel- oder Singlehaushalte. Die Kirche muss auch für neue Familienformen offen sein und sich überlegen, wie Singles in der Kirche Heimat finden.

### **Was ist die Rolle der Fachstelle in der heutigen Gesellschaft. Warum braucht es die sie überhaupt?**

Die Kirche sollte auch an gesellschaftlichen Diskursen teilnehmen. So werden wir uns beispielsweise beim nächsten Vernetzungstreffen der Männerorganisationen über die Konsequenzen des neu eingeführten gemeinsamen Sorgerechts unterhalten. Dass die Kirche durch die Genderstelle an solchen Diskursen vertreten wird, ist wichtig und erweckt Aufmerksamkeit.

### **Wie stehen Sie zur Feministischen Theologie?**

Die Feministische Theologie hat mich in meinem Studium geprägt. So habe ich bereits in meinem ersten Semester bei einer Feministischen Theologin ein Seminar zu biblischen Frauenfiguren in der aktuellen Belletristik besucht. Schnell einmal habe ich jedoch gemerkt, dass ich einer neueren Generation von Theologinnen angehöre. Ich bin ganz anders sozialisiert als die Pionierinnen in der Feministischen Theologie.

Auch wenn ich mich selber lieber als Gendertheologin bezeichne, bleibt die Feministische Theologie für mich wichtig als eine Brille, durch die ich aus einem be-

stimmten Blickwinkel Geschlechterverhältnisse analysieren und Machtstrukturen kritisieren kann.

### **Was sind die Hauptprojekte in den nächsten Monaten?**

Die Fachstelle möchte neu nicht nur Angebote für Frauen, sondern auch für Männer anbieten. Im Herbst/Winter-Programm findet sich deshalb ein spezielles Männerangebot.

Neu ist auch die Koordination Erwachsenenbildung im Aufbau. In einem ersten Schritt soll die kantonale Erwachsenenbildung koordiniert werden. In einem zweiten Schritt möchten wir auch die übergemeindliche Erwachsenenbildung koordinieren. Damit sollen gemeinsame Ressourcen über die Gemeinden hinaus genutzt werden. Es ist doch schade, wenn sich beispielsweise die Kirchgemeinden A und B konkurrieren, nur weil sie am gleichen Abend einen Kurs über den Stern von Bethlehem (oder über das gleiche Thema) anbieten. Oder wenn ich nicht weiss, dass in meiner Nachbargemeinde ein spannender Kurs angeboten wird. Ausserdem möchten wir die Kaderkurse überdenken und den AmtsträgerInnen neue, spannende und hilfreiche Kurse bieten.

### **Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen?**

Sehr wichtig. Sie ist das A und O. So organisieren wir aktuell mit dem Pfarramt für Industrie und Wirtschaft eine Lesegruppe zum Bestseller «Die Ökonomie des Guten und Bösen» von Tomáš Sedláček. Welche Wirtschaft wollen wir? Die Lesegruppe, die sich mit dieser Frage beschäftigt, dient zur vertieften Vorbereitung auf den Vortragsabend mit dem Autor am 20. Dezember in Basel. Aktuelle wirtschaftliche und ethische Themen werden aufgegriffen und nach deren Auswirkungen auf Frauen, Männer und Kinder gefragt.

Zu den wichtigsten Partnerorganisationen gehören zudem das Forum für Zeitfragen, die Offene Kirche St. Elisabethen und die Gruppe 14. Juni, um nur einige zu nennen.

## ...nachgefragt

Erwachsenenbildung funktioniert allgemein besser mit Kooperationen. Wenn man zusammen etwas anbietet, bündelt man Ressourcen und kann so immer auch auf kompetente Wissensträger zurückgreifen.



komme ich mit den unterschiedlichsten Leuten aus ganz verschiedenen Bereichen zusammen – (mit Parteileitungen, Frauenorganisationen, Kirchgemeinden etc.).

### *Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?*

Dass ich mit Leuten zusammentreffe, die ich sonst wohl nicht kennen gelernt hätte. Zudem kann ich kirchenfernen Leuten vermitteln: Die Kirche ist nicht hinter dem Mond, sondern spricht bei aktuellen Themen mit und mischt sich ein.

*Das Interview mit Judith Borter führte Stephanie Krieger*

**„Die Kirche ist nicht hinter dem Mond, sondern spricht bei aktuellen Themen mit und mischt sich ein.“**

*Das nächste Gespräch führen wir mit dem Team der Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie in Muttenz.*

### *Wieso haben Sie sich für eine Fachstelle und nicht für ein «klassisches» Gemeindepfarramt beworben?*

Nach meinem Studium habe ich mich entschieden, verschiedene Vertretungen als Pfarrerin zu machen.

Nach vier Jahren in unterschiedlichen Gemeinden in Baselland, Basel-Stadt und im Aargau hatte ich Lust etwas ganz Anderes zu machen. Ich freue mich sehr an meiner abwechslungsreichen Stelle, die so vieles beinhaltet wie: Gottesdienste in der St. Elisabethenkirche (z.B. Gottesdienst mit und über KünstlerInnen), Treffen mit den Alleinerziehenden oder mit der Gruppe 14. Juni, Gottesdienst für nicht-beerdigte Kinder, Weltgebetstag, Kaderseminare etc.

Ich finde es spannend, die Kirche auf kantonaler Ebene besser kennen zu lernen und Themen anzutreffen, in die ich sonst keinen Einblick hätte. Ausserdem

## Infokasten

Die Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung ist die kirchliche Fachstelle für Geschlechterdemokratie und Erwachsenenbildung. Sie erbringt Dienstleistungen für die Kantonalkirche in den Bereichen «Gleichstellungsfragen», «Weiterbildung Ehrenamtliche» sowie «Konzept und Koordination Erwachsenenbildung». Als Schnittstelle zwischen Kirche und Frauen-, auch Männer- und Gleichstellungsorganisationen sowie Erwachsenenbildungsverbänden trägt die Fachstelle der gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklung Rechnung. Die Fachstelle steht zudem ein für eine offene und solidarische Kirche, die Menschen in und ausserhalb der Kirche anspricht und abholt.

[www.ref.ch/gender-bildung](http://www.ref.ch/gender-bildung)

## Dienstleistungen der Fachstelle (für Kirchgemeinden)

- Kaderseminare / Weiterbildung für AmtsträgerInnen
- Intervisionsgruppe für AmtsträgerInnen
- Koordination der kantonalen Erwachsenenbildung der ERK BL
- Herausgabe eines halbjährlichen Erwachsenenbildungsprogramms im Bereich Gender
- Weltgebetstag Vorbereitungstagung
- Gruppe für Alleinerziehende
- Ökumenische Frauengottesdienste
- Gedenkfeier für nicht beerdigte Kinder
- Konfunterricht zum Thema Gender (Gendertag)
- Referat/ Besuch in Frauen- bzw. Männergruppen zu Genderthemen (Ideen für Männer und Frauengruppen)
- Unterstützung / Ansprechpartnerin bei Projekten im Bereich Gender und Erwachsenenbildung in den Gemeinden
- Stellungnahmen zu Genderthemen
- Zusammenarbeit/Vernetzung mit Institutionen, Stellen, Gruppen im Bereich Gender und Erwachsenenbildung (Forum für Zeitfragen, Offene Kirche St. Elisabethen, Leuenberg, mission 21, Weltgebetstag, regionale Erwachsenenbildungskonferenz)

# Fachstellen, Spezialpfarrämter

## Gewaltfreie Kommunikation

«Man kann nicht nicht kommunizieren» hat Paul Watzlawick (Kommunikationsforscher 1921-2007) gesagt. Damit meint er u.a., dass auch jemand der den Kopf schüttelt und nicht spricht, dennoch kommuniziert, nämlich nonverbal.

Damit wir untereinander eine möglichst angenehme, gute und gewaltfreie Kommunikation haben, entwickelte Marshall B. Rosenberg (Konfliktmediator, 1934) die Methode der gewaltfreien Kommunikation. Einführend sagt er in seinem Buch: «Was ich in meinem Leben will, ist Einfühlsamkeit, ein Fluss zwischen mir und anderen, der auf gegenseitigem Geben von Herzen beruht.»

### Worum geht es dabei?

Es gibt vier Komponenten der gewaltfreien Kommunikation (GFK). Als erstes kommuniziere ich meine Beobachtungen: was ich höre, sehe, rieche und zwar ohne Beurteilung oder Bewertung dessen, was ich beobachte.

Als zweites äussere ich, wie ich mich fühle beim Beobachten (irritiert, verärgert, froh etc.). Zum dritten sage ich, welches Be-



dürfnis hinter diesem Gefühl steht (angenommen meine Söhne lassen die schmutzige Wäsche auf dem Boden liegen, dann äussere ich, dass ich mich bei dieser Feststellung ärgere, weil ich in unserem gemeinsam benutzten Haus gerne mehr Ordnung hätte) und – jetzt kommen wir zu Punkt vier: die Bitte; «ich bitte euch, die Schmutzwäsche im Wäschekorb zu verstauen». Mit der Bitte haben wir das

Element, das unser gemeinsames Leben angenehmer macht.

Diese Art der Kommunikation ist nie verletzend, da ich weder bewerte noch beurteile, sondern lediglich die Feststellung treffe; dadurch, dass ich äussere, was bei mir geschieht, nehme ich es vom anderen weg (z.B. du hältst keine Ordnung) und äussere mit der Bitte, was ich mir wünsche. Es ist auch keine Forderung, wie: «räum endlich auf».

Wenn wir es schaffen unsere Kommunikation in diesem Sinne gewaltfrei zu gestalten, dann wird unser aller Leben um einiges angenehmer. Bereits der griechische Philosoph Epictetus sagte: «Nicht die Tatsachen selbst machen das Leben schwer, sondern unsere Bewertung der Tatsachen.»

In diesem Sinne wünsche ich uns allen viel Einfühlsamkeit, viel Herz und wenig Bewertung. Probieren Sie die gewaltfreie Kommunikation aus – Sie werden staunen über das, was zu Ihnen zurückkommt.

*Peter Affolter  
Leiter Ombudsstelle  
der Reformierten Kirche Baselland*

## Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie: Beziehungsförderung: Bevor es zu spät ist...

Etwas für Beziehungen zu tun, bevor unüberbrückbare Verletzungen den Weg zueinander verstellen, ist ein grosses Anliegen der Beratungsstelle. Aus diesem Grund bieten wir immer wieder Veranstaltungen zum Thema Beziehungsförderung an.

In diesem Zusammenhang fand in der Kirchgemeinde Lausen eine Veranstaltung im Rahmen der Frauenferienwoche statt zum Thema: «**Was ist Liebe und wie können wir sie erhalten?**»

13 Frauen nahmen daran teil und erfuhren im Referatsteil eine Antwort auf die obigen Fragen aus bindungstheoretischer Sicht. Sie setzten sich mit einer Szene aus dem Film «Trennung mit Hindernissen» auseinander und analysierten den heftigen Streit des Paares mit Hilfe eines Arbeitsblattes. Schnell wurden auch eigene Erfahrungen aus der Partnerschaft und das Steckenbleiben in Teufelskreisen angesprochen. Schliesslich wurden

Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Liebe gepflegt und erhalten werden kann. Zahlreiche Teilnehmerinnen bekundeten Interesse daran, einen längeren Kurs gemeinsam mit ihrem Partner zu diesem Thema zu besuchen.

### Ausblick 2014:

#### Ein mehrteiliger Kurs für Paare

Im nächsten Jahr bieten wir einen solchen Kurs für Paare an, der 4 bis 6 Abende dauert. In diesem Kurs setzen sich die Paare mit folgenden Themen auseinander:

- Was ist die Logik der Liebe?
- Was passiert, wenn wir uns streiten?
- Wie können wir eine schwierige Situation noch mal anschauen?
- Welche alten Wunden bringen wir aus der Kindheit oder früheren Beziehungen mit?
- Wie können wir unsere Liebe pflegen und erhalten?

(Vergl. auch Sue Johnson: Halt mich fest. Sieben Gespräche zu einem von Liebe erfüllten Leben. Junfermann Verlag, Paderborn, 2011).

### Einladung für Kirchgemeinden, Pfarrpersonen, sozialdiakonische Mitarbeitende

Kirchgemeinden, die Interesse daran haben, eine ähnliche Veranstaltung wie in Lausen anzubieten, können sich mit uns in Verbindung setzen. Die Idee ist, Paare für eine längere Kursdauer zu gewinnen, wenn sie in einer Einführungsveranstaltung erlebt haben, ob der Ansatz und die Vorgehensweise für sie hilfreich sein könnten.

Bei Interesse oder Fragen melden Sie sich in der Beratungsstelle (061 461 61 77 – Montag bis Donnerstag jeweils am Vormittag, oder Email: sabine.hofer@refbl.ch).

## Redaktionsschluss

refbl*aktuell* Nr. 4/2013 Dezember

refbl*aktuell* erscheint am  
Dienstag, 10. Dezember 2013

Der Redaktionsschluss wurde auf  
Donnerstag, 28. November 2013  
festgelegt.

### In eigener Sache: Personalsituation im O15

Alle Abteilungen im O15 – Kirchensekretariat, Finanzabteilung und die Fachstelle Kommunikation – sind zur Zeit und/oder die nächsten Wochen und Monate wegen Vakanzen oder Krankheitsausfällen unterbesetzt. Erfreulich ist, dass die ausgeschriebenen Stellen im Sekretariat und in der Fachstelle Kommunikation bis spätestens Anfang 2014 wieder besetzt werden. Wir bitten Sie jedoch um Verständnis, wenn es aufgrund der angespannten Personalsituation in den nächsten Monaten hier und da noch zu Engpässen oder Verzögerungen kommt.

### Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit in den Herbstferien

Während der Herbstferien (vom 30. September bis 11. Oktober 2013) ist das Kirchensekretariat jeweils nur am Vormittag telefonisch erreichbar. Am Nachmittag nimmt der Anrufbeantworter Ihr Anliegen gerne entgegen.

Wir werden uns am folgenden Tag mit Ihnen in Verbindung setzen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

## Impressum

**Herausgeber:** Kirchenrat und Kirchensekretariat

**Redaktion:**

- Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident
- Heidi Hänggi-Marugg, Finanzabteilung
- Stephanie Krieger, Fachstelle Kommunikation
- Elisabeth Wenk-Mattmüller, Kirchensekretärin

**Layout:** Fachstelle Kommunikation

**Fotos:** zVg und Fachstelle Kommunikation

**Druck:** Schaub Medien, Sissach

**Auflage:** 650 Exemplare

**Kontaktadresse:**

Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL  
Obergestadeck 15, 4410 Liestal  
061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch